

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 269

39. Jahrgang.

Sonntag, den 17. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die diergehaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Stadtanlagen fällig.

Tagesgeschichte.

— Lichtenstein, 17. Novbr. Wie aus dem Inseratenteile unseres Blattes ersichtlich, findet heute nachmittag 3 Uhr im Schützenhaus Gallberg im Naturheilverein ein Vortrag des Herrn Direktor Th. Hiele aus Chemnitz über: „Dyphtheritis, Scharlach, deren Verhütung und naturgemäße Heilung“ statt. Das gewählte Thema ist für die Allgemeinheit interessant, denn gerade zur Zeit treten Dyphtheritis und Scharlach so häufig auf, daß niemand zögern sollte, durch den Besuch dieses Vortrages sich selbst und seiner Familie zu nähern. Ist es ja schon anerkennenswert genug, daß der Naturheilverein auch Gästen den Zutritt gestattet.

— Im Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise zu Rüdorf hält heute nachmittag 4 Uhr Herr Guido Pickert aus Plauen einen Vortrag, in welchem derselbe über: „Stoffwechsel und dessen Bedeutung“ sprechen wird (siehe Inserat in heutiger Nummer). Nichtmitglieder haben gegen Erlegung von 25 Pfg. Zutritt, und sei jedermann auch an dieser Stelle dieser Vortrag auf das Wärmste zum Besuche empfohlen.

— Von einem Freunde unseres Blattes wurde uns gestern abend ein kleines Sträußchen Weiden und Gänseblümchen überreicht. Dieselben waren als seltene Herbstgabe der Natur in dessen Garten hier gepflückt worden.

— In den letzten Tagen sind mehrfach Noten der Bremer Bank als Zahlung angeboten worden. Wir wollen daher nicht unterlassen, nochmals darauf hinzuweisen, daß die Bremer Bank vom 1. Oktober d. J. an ihr Notenausgaberecht aufgegeben hat.

— Vom 16. d. M. an beginnt in Sachsen die Jagd auf alles Haar- und Federwild, also auch auf Krametsvögel, welche nebst dem weiblichen Rehwild und den Rebhühnern die längste Schonzeit genießen. Die Wildpretjäger sind also gegenwärtig auf der Höhe; allerdings nur wenige Wochen, da vom 1. Dezember ab sowohl in Sachsen, als in Preußen Rebhühner nicht mehr geschossen werden dürfen und am 16. Dezember auch das weibliche Rehwild wieder in die Schonzeit eintritt.

— In Sachsen wurden diesmal über 8000 Rekruten zu den Fahnen eingestellt, und zwar allein in der Garnison Dresden etwa 2500. Die Garnisonen Leipzig, Straßburg, Bautzen, Chemnitz, Zwickau u. c. erhielten die übrigen Rekruten.

— Bei der von der Regierung beabsichtigten Umwandlung der 4prozentigen Staatsanleihe in 3 1/2prozentige dürfte zunächst die Anleihe von 1869 in Betracht kommen, da für diese am 1. Januar 1890 neue Zinsscheine ausgegeben werden müssen. Auch lohnt sich ihre Umwandlung für den Staatsfiskus am meisten; von ihr sind noch am wenigsten Stücke ausgelöst.

— Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Ernst Schrays in Bernsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Dresden, 14. November. Dem ersten Assistenten der königl. chirurgischen Klinik in München, Dr. Julius Fehler, Assistent beim Geh. Rat Dr. von Kugbaum, ist von Sr. Majestät dem König in Anerkennung der erspriechlichen Bemühungen des Genannten gegenüber den sächsischen Opfern der Köhrmooser Katastrophe das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen worden.

— Leipzig, 14. November. In der Nacht vom Montag auf Dienstag hat sich in dem nahen Lic-

bertwolkwitz ein mysteriöser Vorfall ereignet. Einem jungen 15jährigen Mädchen, welches sich bei einer dortigen Herrschaft in Dienst befindet, wurden, während es in tiefem Schlafe in seinem Bette lag, die prächtigen Zöpfe abgeschnitten, deren es sich erfreute. Als das Mädchen erwachte und den Verlust seines Kopfschmuckes bemerkte, war es in Verzweiflung. Die einstige Fierde des Hauptes fand das Mädchen auf dem Tische und daneben einen Zettel, welcher die Drohung enthielt, daß ihm „noch viel mehr passieren“ solle. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet und wird wohl Licht in diese Affaire bringen.

— Chemnitz. Der Wödder Schneckenberger von Chemnitz hat endlich gestanden. Er hat dem armen Mauerlehrling erst einen Stroh von hinten gegeben und als dieser gestürzt, ihm mit einem Schnitt die Kehle durchgeschnitten. Dann hat er ihn ausgeraubt und ist mit einer Droschke nach Einsiedel gefahren. In einer in Dittersbach zurückgelassenen Kiste sind die mit Blut besudelten Sachen Schneckenbergers gefunden worden. Den größten Teil des Geldes hat man dem Mörder ebenfalls wieder abgenommen.

— Ein Bergarbeiter des Zwickauer Reviers hatte im Betriebe schwere Quetschung der Brust, des Rückens, der Beine ufm. erlitten und wurde deshalb 13 Wochen lang daheim, dann 5 Monate lang in einem Krankenhaus behandelt, hierauf aber als zu leichter Arbeit fähig entlassen. Es wurden 75 % Unfallsrente, nach 6 Monaten aber nur noch 30 % Rente von der Berufsgenossenschaft zugewilligt. Der Verletzte rekurrierte hiergegen. Der medizinische Oberbegutachter erklärte das Vorhandensein einer geringen Steifheit der Lendenwirbelsäule an, bezeichnete aber die Einbuße an Erwerbsfähigkeit auch nur auf 30 %, in Folge dessen hat das Schiedsgericht die Berufung verworfen.

— Plauen i. V., 14. Novbr. Heute abend ist die Hauptverhandlung des hiesigen königl. Schwurgerichts gegen den Handarbeiter Stöckig aus Pausa nach ziemlich viertägiger Verhandlung zu Ende geführt worden. Stöckig, welcher bekanntlich des gräßlichen Mordes an der kleinen fünfjährigen Tochter des Gendarmen Raust aus Pausa beschuldigt wurde, ist nunmehr der That überführt und zum Tode verurteilt worden. Bei Verkündung des Urteils blieb Stöckig ganz ruhig und verzog keine Miene, wie er überhaupt stets ein ziemlich ruhiges und freches Verhalten an den Tag gelegt hat.

— Riesa, 13. Nov. Am 16. November wird hier der erste Teil der vollendeten Straßenbahn eingeweiht werden.

— Waldenburg, 15. November. Im Fürstlichen Schlosse hieselbst fand heute nachmittag eine seltene und darum um so entsprechendere Feier statt. Es überreichte Herr Amtshauptmann Werz aus Glauchau im Auftrage der königlichen Staatsregierung in Gegenwart einiger Fürstlichen Beamten und vor versammeltem Dienstpersonal des Schlosses dem Schlossportier Herrn Wilhelm Zimmermann das von Sr. Majestät dem Könige verliehene „Allgemeine Ehrenzeichen“ und der ebenfalls über 30 Jahre im Fürstlichen Dienste stehenden Bettmeisterin Fräulein Pauline Gling die große „Silberne Medaille.“ Herr Amtshauptmann Werz richtete in längerer warmer Ansprache anerkennende und ermahnende Worte an die beiden also ausgezeichneten treuen Diener ihrer Fürstlichen Herrschaft und schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät den allergnädigsten König, der treue Dienste so huldvoll anerkennt, demselben ein Hoch auf die Durchlauchtigste Fürstliche Herrschaft hinzuzufügend. Die Anwesenden stimmten laut und freudig ein.

— Waldenburg. Die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen am Seminar in Waldenburg haben am 9., 11. und 12. Novbr. stattgefunden. Es hatten sich zu denselben alle 19, Ostern 1887 aus dem genannten Seminar als Schulamtskandidaten Abgegangenen gemeldet; da aber 2 wegen Erkrankung wieder zurücktraten, so wurden die verbliebenen 17 von ursprünglich 3 auf nur 2 Sektionen verteilt. Von den 17 Prüflingen haben als Hauptzensur erhalten: vorzüglich 1, recht gut 5, gut 8 und ziemlich gut 3. Dienstag vormittag fand auch noch eine Prüfung in Musik statt, bei welcher die Hauptzensur V sich auf IV erhöhte.

— Meissen. Infolge von Nachforschungen im Dome hat man an der Kanzel, sowie auf größeren und kleineren Wandflächen, unter mehrfacher Täuschung versteckt, alte, zum Teil noch wohlhabende Malereien aufgefunden. Durch vorsichtiges Abwaschen ist nunmehr die einst überlätzte Kanzel in Form und Ansehen, wie sie früher war, wieder hergestellt worden und bietet in ihrer gegenwärtigen Gestalt einen schönen Anblick. Es ist dies dieselbe ehrwürdige Kanzel, auf welcher Heinrich der Fromme am 15. Juli 1539 die erste protestantische Predigt im Dome abhalten ließ. Man hofft, noch weitere Malereien aufzufinden.

— Reustadt, 13. Nov. Heute gelangte die Kunde nach hier, daß in dem am Südbahnhange des Ungerberges befindlichen Diabas-Bruch unter den daseibst beschäftigten Arbeitern Streit entstanden und einer derselben erschlagen worden sei. Der königliche Staatsanwalt aus Bautzen und mehrere Beamte des hiesigen Amtsgerichts begaben sich heute nach dem Orte der That.

— Aue, 14. November. Gestern mittag fuhr die Vorspannmaschine des Schwarzenberger Zuges, von Lauter kommend, auf einen Personenwagen des Omnibuszuges und beschädigte ihn stark. Der Oberstschaffner, welcher sich im Wagen befand, wurde glücklicherweise nur leicht beschädigt. Die Maschine konnte trotz starken Bremsens nicht zum Stehen gebracht werden.

— Ein Schwein im Gewichte von 537 Pfund schlachtete dieser Tage der Branereibesitzer in Krebs i. V. Von weit und breit waren Leute herbeigekommen, um Zeuge vom Ableben des gewichtigen Vorstehers zu sein.

— Im Voigtlande regt sich die Hoffnung auf das Emporblühen einer, wenn auch nicht mehr neuen, aber doch in den Kinderreichen stehenden Industrie: die Gewinnung und Verarbeitung des Aluminiums, eines wertvollen Metalles, welches in dem Thon- und Lehm Boden des Voigtlandes reichlich enthalten ist. Im Jahre 1855 wurde ein Kilogramm dieses Metalles mit ca. 1000 Mk. bezahlt, gegenwärtig schwankt der Preis zwischen 20 und 40 Mk. Sollte, wie man jetzt hofft, ein einfaches und billiges Gewinnungsverfahren gefunden werden, so würde sicherlich die Aluminiumindustrie eine große Ausdehnung nehmen.

— Hamburg, 14. Novbr. Der ehemalige Erzherzog Johann hat die von ihm beabsichtigte Fahrt nach England vorläufig aufgegeben. In den nächsten Tagen gedenkt derselbe nach Kiel und Lübeck zu reisen, um die dortigen maritimen Verhältnisse kennen zu lernen. Auf Verlangen des Kaisers von Oesterreich wird „Johann Orth“ das Schweizer Bürgerrecht nachsuchen. Als Grund für die Niederlegung seiner Würden giebt er den Umstand an, daß er kein aktives Kommando in der österreichischen Armee wiedererlangen konnte und nicht als unthätiger Prinz leben wollte.

nia
en Herren
aus voller
lebenst ein
ach.
en.
berg.
und Um-
s an die
ahn
alte, bitte
stall.
ceet.
f.
S,
m).
und lade
rig.
inter.
michsort.
4 Uhr an
uff.
öger.
Hirsch
4 Uhr an
Lehner.
dorf.
mann.
den und
Mann-
Schlauch-
Feuer-
bernen
Geschenke
inem un-
hiermit
st.
r. 1889.
Frau.
res guten
Schwieger-
enschmuck
im Grabe
erkannten,
s für die
end und
für das
enen zur
Pastor
Worte
anf.
er 1889.
rthel
eisen wir
teiligen-
3 Otto
5. Sein
ste be-
allseitige
das Heil-
vielfach
reigungen